



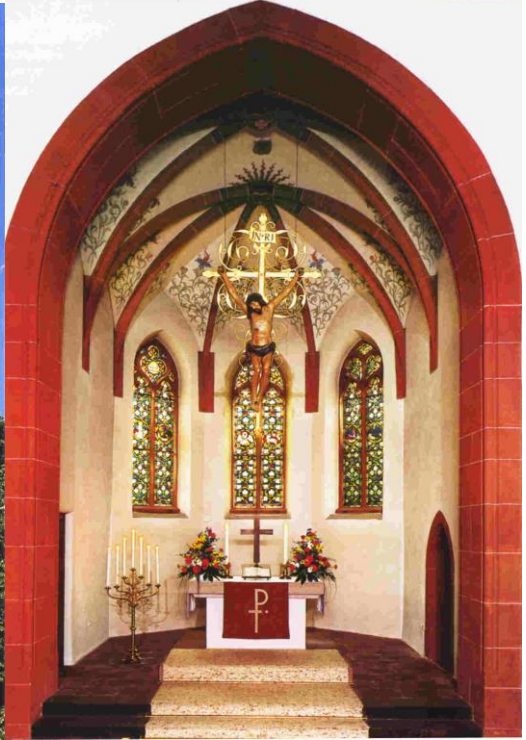
LERNLANDSCHAFT NIBELUNGENLAND

FÄCHER:		THEMENBEREICHE:		JAHRGANGSSTUFE 6-13
Geschichte	Religion	Kunst	Kirche, Architektur, Friedhof	
ORT	Bensheim-Auerbach			
LERNANLASS:	Bergkirche (evang.)			
LAGE:	Die Bergkirche liegt oberhalb von Auerbach auf einer felsigen Anhöhe, unterhalb befindet sich an der Bachgasse der Vorplatz der Gaststätte „Dorfmühle“.			
ZUGANG ANREISE:	A 5 bis Ausf. Zwingenberg, dann Richtung Bensheim-Auerbach, der Straße (Berliner Ring) folgen bis zur zweiten Ampelkreuzung, hier links abbiegen, diese Straße (Brückweg) bis zum Ende durchfahren, dann rechts abbiegen in die Darmstädter Straße (B 3), an der übernächsten Ampelkreuzung links abbiegen (Richtung Modautal / Hochstädten/Fürstenlager) in die Bachgasse , nach ca. 400 m kommt auf der rechten Seite eine Ampel, an der es steil zur Kirche hinaufgeht. (GPS, Luftbild, Straßenkarte und Routenplaner: 49° 42.191' N, 8° 37.59' E)			



http://www.bergkirche-auerbach.de/bilders/Auerbach_Plan.jpg

WAS IST ZU SEHEN?

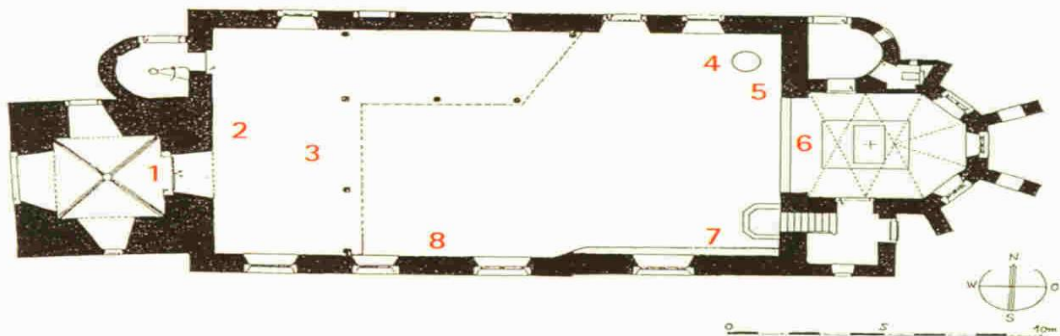


Das auf einer felsigen Anhöhe positionierte **Kirchengebäude** ist vom ummauerten Gelände des alten Friedhofs umgeben. Ein Vorgängerbau ist um 1260/70 entstanden. 1479 wurde westliche **Glockenturm** errichtet und das Kirchenschiff wurde nach Norden und Osten erweitert. Im Osten wurde ein Chor angefügt. Bei der Renovierung 1713/14 wurden die Mauern erhöht und die Fenster vergrößert. 1787 wurden Chor und Sakristei abgebrochen und die Ostwand geschlossen, um davor eine **Orgelepore** zu errichten. An der West- und Nordwand wurden weitere Emporen errichtet.

In den Jahren 1900 und 1901 erhielt die Kirche im Wesentlichen ihr heutiges äußeres Erscheinungsbild. Damals wurde der Chor wieder errichtet, entstand die südliche Sakristei und drei Maßwerkfenster wurden in die Nordwand eingebaut. Im Innern erhielt die Kirche eine durch hölzerne Gurtbögen gegliederte Rabitztonne. Die Orgel wurde auf eine neue Westempore versetzt und das Chorgewölbe erhielt seine vegetabile Ausmalung. Auch ein neues Fürstengestühl wurde eingebaut.

1963/64 wurde rücksichtslos umgestaltet. Die Schäden und Verluste wurden in den späten siebziger Jahren weitgehend behoben.

Die Bergkirche erhebt sich über längsrechteckigem Fundament, westlich ist der im Grundriss annähernd quadratische Turm vorgelagert. Östlich schließt sich der eingezogene Altarraum mit 5/8-Schluss an. Die Wände sind durch hohe Spitzbogenfenster mit Maßwerk gegliedert. In der Südwand befinden sich noch zwei kleine Fenster des romanischen Vorgängerbaues. Die Kanten der Kirche zeigen versetzte Quaderung, das steile Satteldach trägt Schieferdeckung und ist nach Osten abgewalmt. Der **Turm** trägt einen aufgeschobenen Spitzhelm.



- | | |
|-----------------------------|-------------------------------------|
| 1 Spätromanische Kirchentür | 6 Triumphkreuz, 1684 |
| 2 Vortragekreuz, um 1850 | 7 Grabdenkmal Plaustrarius, um 1610 |
| 3 Orgelgehäuse, 1788 | 8 Grabdenkmal Bach, 1610 |
| 4 Taufstein, 1608 | |
| 5 Epitaph Schott, um 1728 | |

	<p>Das Innere zeigt einen lichten Saal mit flacher Brettertonne. Zum rippengewölbten Chor öffnet sich ein spitzer Triumphbogen. In der Turmhalle finden sich Kreuzrippengewölbe ohne Konsolaufleger.</p> <p>Ausstattung: Im spitzbogigen Portal des Turmes mit der Jahreszahl 1479 befindet sich eine zweiflügelige Tür mit kunstvollen schmiedeeisernen Beschlägen, die in die spätromanische Epoche zu datieren sind. Die 1900/01 neu errichtete Westempore wurde in den siebziger Jahren um eine Nordempore erweitert. Ihre drei oktogonalen Stützen stammen von der abgebrochenen Empore der ev. Kirche zu Lindheim/Oberhessen. Dort befindet sich die moderne Orgel von 1980, deren dreiteiliger Prospekt 1788 von Erbprinz Ludwig von Hessen – Darmstadt gestiftet wurde. Das Gestühl stammt von 1963/64. Im Chorbogen hängt ein schmiedeeisernes Triumphkreuz mit Corpus, das 1684 von dem Bensheimer Oberamtsphysikus Nikolaus Caspar Elwert gestiftet wurde. Seitlich des Triumphbogens steht der Taufstein von 1608. Die Kanzel stammt aus der alten Frankfurter Diakonissenkirche. Die Rankenmalerei im Chor wurde 1901 von C. Graetz geschaffen.</p> <p>Seit 1978 befinden sich im Kirchenschiff drei Grabdenkmäler für die Kinder des Pfarrers Plaustrarius, um 1610 (Kopie), Kirchenvorsteher und Gerichtsschöffe Jacob Bach, 1610, Auerbacher Pfarrer Georg Schott, †1727. Bedeutend sind auch die drei Chorfenster, die vier Evangelisten und Pelikan und Lamm Gottes darstellend.</p> <p>Die Glocken der Kirche stammen von 1950 und 1962.</p> <p>Um die Kirche liegt der alte, von einer hohen Sandsteinmauer umschlossene Friedhof, der von Süden durch ein Rundbogenportal mit schlichtem Eisentor zugänglich ist. Der Schlussstein zeigt ein einfaches Blütenmotiv.</p>
<p>WAS IST ZU LERNEN?</p>	<p><i>„In ihrer heutigen Gestalt ist die Auerbacher Bergkirche ein Produkt mehrmaliger Veränderungen und Überformungen. Sie ist damit ein interessantes Zeugnis des kulturhistorischen Wandels, zumal ihre Ursprünge noch weitgehend im Dunkeln liegen. Zusammen mit der Ausstattung und dem umgebenden Friedhof ist sie ein Baudenkmal von besonderer orts- und kunstgeschichtlicher Bedeutung.“¹</i></p>
<p>LITERATUR</p>	<p>Busch, Wilhelm: Evangelische Bergkirche Bensheim – Auerbach. Regensburg 2002, eine detaillierte Literaturliste finden Sie unter: http://www.bergkirche-auerbach.de/pdf/kirche_literaturliste.pdf.</p> <p>Kontaktadresse der Gemeinde: Ev. Kirchengemeinde Bensheim-Auerbach und Hochstädten Bachgasse 39 64625 Bensheim-Auerbach Telefon: 06251 71184 Telefax: 06251 73359</p> <p>Email: gemeindezentrum@bergkirche-auerbach.de</p> <p>Internet: www.bergkirche-auerbach.de</p>

Stand August 2016

¹ Kulturdenkmäler in Hessen. Kreis Bergstraße I. Die Städte Bensheim, Heppenheim und Zwingenberg. Herausgegeben vom Landesamt für Denkmalpflege Hessen. Dieter Griesbach – Maisant. Wiesbaden 2004, S. 374.